

Wie wichtig schätzen Sie das Fahrrad als Verkehrsmittel in Kulmbach ein?



„Für mich hat der Radverkehr eine hohe Priorität. Kulmbach verfügt über kein in sich geschlossenes Radwegenetz. Als Oberbürgermeister will ich ein komplettes Radverkehrskonzept planen und umsetzen. Es darf nicht nur bei den roten Markierungen an den neuralgischen Punkten bleiben.“



„Ich plädiere immer für ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer - Fußgänger, Auto- und Fahrradfahrer. Es geht nur, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.“



Welche Möglichkeiten sehen Sie, das Radfahren in Kulmbach für Bewohner und Touristen zu fördern?



„Da gibt es verschiedene. Zum einen muss man die bestehenden Lücken schließen, da hilft es sicherlich auch, Einbahnstraßen in beide Richtungen für den Radverkehr zu öffnen. Touristisch gesehen würde ich Kulmbachs Lage entlang des Main-Radweges noch besser vermarkten, beispielsweise durch bessere Übernachtungsangebote für Radfahrer.“

„Bei allen neuen Baumaßnahmen wie zum Beispiel in der Pestalozzistraße versuchen wir immer, Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen.

Auch wenn Anregungen für kleinere Maßnahmen kommen, prüfen wir die gerne. Wir haben sehr darum gekämpft, dass der Radtourismus in Kulmbach einen größeren Stellenwert bekommt.

Durch den Bau der Mainbrücke bei Steinenhausen und die Verlegung des Mainradwegs durch die Innenstadt hat dieser auch in den letzten Jahren spürbar zugenommen.

Tempo 30 im Innenstadtbereich?



„Es gibt ja bereits viele Bereiche in der Innenstadt, wo Tempo 30 gilt. Ich habe einen Versuch unternommen, auch im Bereich der Pestalozzistraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung einzuführen. Seitens der Polizei wurde jedoch festgestellt, dass es sich hier um keinen Unfallschwerpunkt handelt.“



„Es gibt sicher Bereiche, wo das sinnvoll ist, ein generelles 30-Limit in Städten halte ich aber für nicht zielführend.“



Wie viel länger würden Sie vom Wohnort zum Arbeitsplatz brauchen, wenn sie konsequent 30 fahren würden?



„Ich arbeite nicht in Kulmbach, sondern in Altenkunstadt und in Coburg.

Daher bin ich schon froh, dass auf diesen Strecken durchwegs höhere Geschwindigkeiten zugelassen sind.“



„So konkret habe ich das noch nicht ausprobiert, Aber auf meinem Weg zur Arbeit von der Hans-Herold-Straße bis zum Marktplatz sind ohnehin schon sehr viele 30er-Beschränkungen.“

Ihre Meinung zur Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr?



„Grundsätzlich eine denkbare und positive Sache. Wir als SPD-Stadtratsfraktion haben bereits 2009 eine Öffnung in der Webergasse beantragt. Leider wurde unser Antrag von der Mehrheit im Stadtrat abgelehnt. Eine solche Öffnung hätte nebenbei auch dazu beigetragen, das im Jahr 2000 beschlossene Verkehrskonzept auch für Radfahrer endlich weiter umzusetzen.“



„Ich halte das Öffnen gegen die Fahrtrichtung für gefährlich – gerade wenn Kinder im Spiel sind.“



Ihre Meinung zur Schaffung neuer verkehrsberuhigter Zonen analog Holzmarkt, Fritz, ... ?



„Den Verkehr gänzlich aus der Fritz-Hornschuch-Straße vor dem "Fritz" herauslassen würde ich nicht. Man könnte eventuell einmal ein „Abendfahrverbot“ für die Innenstadt (ab Buchbindergasse) erlassen. Dann würde sich – vor allem in den Sommermonaten – ein Flanieren in der Stadt noch mehr lohnen. Und viele Besucher der Gaststätten hätten Ruhe vor den Rasern, die vor den Kneipen und Gaststätten gelegentlich noch einmal richtig Gas geben.“



„Es kommt natürlich drauf an, wo. Aber prinzipiell kann man darüber sicherliche streiten.“



Dem Main-Radweg fehlen von West und Ost attraktiver Verbindungen zur Kulmbacher Innenstadt. Welche Möglichkeiten sehen Sie, dieses zu verbessern?



„Ich habe ganz aktuell die Anregung eingebracht, vom Mainradweg eine Verbindung in Richtung Lichtenfelser Straße herzurichten. In diesem Bereich queren manche Radfahrer illegalerweise die Gleise. Das ist sehr gefährlich. Allerdings müsste in diesem Bereich auch der Zaun der Kläranlage versetzt werden, weshalb vorher die entstehenden Kosten genau geprüft werden müssen.“



„Wie schön erwähnt, war es nicht ganz einfach, die Mainbrücke zu bauen und auch den Mainradweg durch die Kulmbacher Innenstadt zu leiten. Ich habe mich aber vehement dafür eingesetzt, weil ich denke, dass erstens die Radfahrer etwas verpassen würden, wenn sie einfach so an Kulmbach vorbeiradeln würden und zweitens davon auch Handel und Hotellerie und Gastronomie bei uns profitieren. Dass es noch Potentiale zur Attraktivierung der Anbindung gibt, ist unbestritten, natürlich sind wir auch hier für Anregungen dankbar.“



Welche Veränderungen am Bahnhof Kulmbach wären in Ihren Augen sinnvoll?



„Ich kann nicht verstehen, weshalb am Bahnhof keinerlei Hilfen für Rollstuhlfahrer, Radfahrer oder Eltern mit Kinderwägen existieren. Hier verhält sich die Bahn meiner Meinung nach verantwortungslos. Als Oberbürgermeister würde ich darum kämpfen, die Herstellung der Barrierefreiheit am Bahnhof durchzusetzen, notfalls auch ohne Beteiligung der Bahn.“



„Insgesamt habe ich in den letzten Jahren viel Energie darauf verwendet, Kulmbach behinderten- und altenfreundlicher zu machen. Als ich anfang, gab es keinerlei öffentliche Behindertentoiletten in Kulmbach – wir haben am Zentralparkplatz die erste eingerichtet. Auch unsere Ämtergebäude...



... werden barrierefrei umgerüstet.

So stehen jetzt in der neuen Touristinfo und dem sanierten Rathaus Toiletten für Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Auch um die Verbesserung der Situation am Bahnhof haben wir uns sehr bemüht:

Es ist schlimm, wie sehr die Bahn ihr Engagement bei uns zurückgefahren hat:

Abbruch der Toiletten, Abzug der Schließfächer, etc.

Wir haben als Stadt, wo es ging, gegengesteuert.

U.A. Bau einer Toilettenanlage auf städtische Kosten! (120 000€), Errichtung einer Rampe ins Bahnhofsgebäude.

Auch bei den großen Themen: barrierefreie Erschließung, dem generellen ungepflegten Erscheinungsbildes des Bahnhofes habe ich sehr viel probiert.

Nur damit Sie davon einen kleinen Eindruck bekommen anbei ein Abdruck der verfassten Schreiben.

Wir haben sogar eine öffentlichkeitswirksame...



... eigentlich Illegale – Säuberungsaktion mit dem städtischen Bauhof in der Bahnofsunterführung durchgeführt.

Aber ganz ehrlich: Der Erfolg ist überschaubar.

Wir sind von der Bahn so niedrig eingestuft, dass man uns quasi ignoriert.

Damit werde ich mich aber sicher nicht abgeben und auch weiter für eine barrierefreie Erschließung kämpfen.



Der Umbau des Spinnerei-Areals steht bevor. Planen Sie die Verknüpfungsstelle Bahnhof – Busbahnhof im Hinblick auf barrierefreie Wege zu verbessern?



„Ich weiß, dass dieser Weg sehr stark frequentiert ist. Das Problem dabei sind die vorher geschalteten Ampeln. Die wohl beste Lösung wäre wohl der Bau einer kleinen Brücke, wenngleich ich zugeben muss dass hierfür noch keine Pläne existieren. Eine bauliche Änderung würde ich generell begrüßen, selbst wenn man hierfür die bestehenden Ampelanlagen verändern müsste.“



„Selbstverständlich. Hier gilt dasselbe wie beim Radverkehr. Dort, wo wir etwas neu machen, da sollen auch alle Menschen davon profitieren, Radfahrer ebenso wie Menschen mit Behinderung.“

Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf die Stadt Kulmbach noch barrierefreier zu machen?



„Die Stadt Kulmbach hat in ihren Gebäuden und an öffentlichen Plätzen schon sehr viel für Barrierefreiheit getan. Selbst bei der Sanierung des Rathauses wurde nun ein Aufzug installiert, was bei einem historischen Gebäude ja alles andere als eine einfache Angelegenheit ist. Verbesserungspotenziale sehe ich noch im Bereich der Tiefgaragen. Darüber hinaus stellt sich die Frage natürlich auch an unseren Schulen, aber hier wird das Thema "Inklusion" ja schon in einem viel größeren Rahmen debattiert.“

„Wie gesagt, wir investieren viel, um die Ämtergebäude allen Bürgern zugänglich zu machen. Das Rathaus ist dafür sicher ein sehr gutes Beispiel, aber wir haben noch ein paar Dienststellen, wie zum Beispiel das Ordnungsamt oder das Bauamt – da müssen wir auch noch etwas tun. Das Thema Toiletten kann man sicher noch optimieren, ebenso wie kleinere Maßnahmen wie Bordsteinabsenkungen, etc. Also da möchte ich noch einiges verbessern!“